

Drs. 9899-10
Potsdam 07 05 2010

**Stellungnahme
zur Akkreditierung der
Provadis School of
International Management
and Technology (PSIMT),
Frankfurt a. M.**

INHALT

Vorbemerkung	5
A. Kenngroßen	7
B. Akkreditierungsentscheidung	9
Anlage: Bewertungsbericht zur Akkreditierung der »Provadis School of International Management and Technology (PSIMT), Frankfurt a. M.«	11

Vorbemerkung

Der Wissenschaftsrat hat auf der Basis seiner Empfehlungen zur institutionellen Akkreditierung privater Hochschulen |¹ einen Akkreditierungsausschuss eingesetzt, dessen Aufgabe die institutionelle Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen ist. Jede Hochschule in nichtstaatlicher Trägerschaft soll mindestens einmal eine institutionelle Akkreditierung durch den Wissenschaftsrat erfolgreich durchlaufen. Der Wissenschaftsrat übernimmt damit eine die Aufnahme in das Hochschulsystem steuernde Funktion |². Bei der institutionellen Akkreditierung handelt es sich um ein Verfahren zur Qualitätssicherung, das klären soll, ob eine nichtstaatliche Hochschuleinrichtung in der Lage ist, Leistungen in Lehre und Forschung zu erbringen, die anerkannten wissenschaftlichen Maßstäben entsprechen. Vornehmliches Ziel des Verfahrens ist damit sowohl die Sicherung der wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit einer Hochschuleinrichtung einschließlich ihres eigenen Systems der Qualitätskontrolle als auch der Schutz der Studierenden sowie der privaten und öffentlichen Institutionen als künftige Arbeitgeber der Absolventinnen und Absolventen. |³ Die Akkreditierung erfolgt befristet.

Mit Schreiben vom 14. August 2009 hat das Land Hessen den Antrag auf institutionelle Akkreditierung der Proবাদis School of International Management and Technology, University of Applied Sciences gestellt. In seiner Sitzung am 29. und 30. September 2009 hat der Akkreditierungsausschuss des Wissenschaftsrates die Voraussetzungen für die Aufnahme des Akkreditierungsverfahrens geprüft und eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die die Hochschule am 13. und 14. Januar 2010 besucht und in einer weiteren Sitzung am 22. Februar 2010 den vorliegenden Bewertungsbericht erarbeitet hat. In dem Akkreditierungsverfah-

|¹ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Akkreditierung privater Hochschulen, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2000, Bd. I, Köln 2001, S. 201-227.

|² Vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Zukunft der institutionellen Akkreditierung nichtstaatlicher Hochschulen in Deutschland durch den Wissenschaftsrat (Drs. 8925-09), Berlin Januar 2009, S. 11.

|³ Siehe hierzu Wissenschaftsrat: Leitfaden der institutionellen Akkreditierung, in: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen 2006, Bd. III, Köln 2007, S. 347-387.

6

ren wirkten auch Sachverständige mit, die nicht Mitglieder des Wissenschaftsrates sind. Ihnen ist er zu besonderem Dank verpflichtet.

Am 22. März 2010 hat der Akkreditierungsausschuss auf der Grundlage des Bewertungsberichts die Stellungnahme zur Akkreditierung der Provdavis School of International Management and Technology, University of Applied Sciences erarbeitet.

Der Wissenschaftsrat hat die Stellungnahme am 7. Mai 2010 verabschiedet.

A. Kenngrößen

Die Provdadis School of International Management and Technology (PSIMT) ist aus den Bildungsabteilungen der ehemaligen Hoechst AG hervorgegangen. Sie wurde 2003 als eigenständige Hochschule gegründet und 2006 vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst befristet bis Ende 2010 staatlich anerkannt. Die PSIMT ist der einzige Betrieb der Provdadis School of International Management and Technology AG, deren Aktien zu 100 % von der Provdadis Partner für Bildung und Beratung GmbH gehalten werden.

Die PSIMT sieht sich als „die Hochschule für Berufstätige in den Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Chemie- bzw. Bioingenieurwesen in der Rhein-Main-Region“. Sie möchte Berufstätige, Auszubildende und Trainees in berufs begleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen anwendungsorientiert für akademisch fundierte Fach- und Führungspositionen – vorwiegend in der Industriegewirtschaft – qualifizieren.

Die Präsenzveranstaltungen finden – über einen Zeitraum von zwanzig Wochen pro Semester – an einem Nachmittag in der Woche und samstagsvormittags statt. In Verbindung mit der wissenschaftlich angeleiteten Berufstätigkeit der Studierenden, die auf das Studium angerechnet werden kann, ermöglicht dies ein zeitlich gestrafftes Präsenzstudium.

Der Hochschulleitung obliegen die wissenschaftliche Gesamtleitung sowie die Organisation des Lehrbetriebs und der Verwaltung. Der Präsident oder die Präsidentin vertritt darin die Hochschule nach außen und hat die Leitung der Personal- und Wirtschaftsverwaltung inne. Der Wissenschaftliche Direktor oder die Wissenschaftliche Direktorin koordiniert die Studiengänge und ist für das Hochschulmarketing sowie die Rekrutierung und Betreuung der Studierenden verantwortlich. Der Direktor oder die Direktorin für Unternehmenskooperation und Hochschulentwicklung ist zuständig für die Gewinnung von Partnerunternehmen für Ausbildungs- und Forschungszwecke. Der Hochschulkonvent überwacht die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Hochschule, nimmt zu Grundsatzfragen der Hochschule Stellung und beschließt über die Grundordnung. Das Kuratorium berät die Hochschulleitung in strategischen Fragen. Den Dekanen und Dekaninnen obliegt die Organisation und akademische Leitung

der drei Fachbereiche Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Chemieingenieurwesen.

Derzeit werden folgende Studiengänge angeboten, die sämtlich akkreditiert bzw. reakkreditiert sind:

Bachelorstudiengänge:

- _ Business Administration;
- _ Betriebswirtschaftslehre;
- _ Business Information Management;
- _ Chemical Engineering;
- _ Biopharmaceutical Science.

Masterstudiengang:

- _ Industrial Management (geplant ab 2011).

Die Aufwuchsplanung sieht vor, die Gesamtzahl der Studierenden von derzeit 499 (WS 2009/10) auf 854 im WS 2012/13 zu erhöhen. Die Betreuungsrelation von Professuren (in VZÄ) zu Studierenden liegt im Durchschnitt aller Studiengänge bei 1:59.

In allen Fachbereichen wird in Zusammenarbeit mit Unternehmen anwendungsorientiert geforscht. Zurzeit wird ein profilbildendes Forschungskonzept mit Schwerpunkt auf industriellen Prozessen erarbeitet.

Im WS 2009/10 verfügt die PSIMT über 8,9 Professuren in VZÄ. Zur Unterstützung der Lehre werden Lehraufträge an Professoren und Professorinnen staatlicher Hochschulen sowie an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Partnerunternehmen im Umfang von 5,4 VZÄ vergeben.

Die PSIMT finanziert sich ausschließlich über Einnahmen aus Studiengebühren und – in deutlich geringerem Umfang – Entgelte für Beratungs- und Weiterbildungsleistungen. Im Geschäftsjahr 2008 hat sie Gesamteinnahmen in Höhe von 1.275 Tsd. Euro erzielt. Diesen Einnahmen standen im selben Zeitraum Gesamtausgaben von 1.272 Tsd. Euro gegenüber, wovon der größte Posten auf die Personalausgaben entfällt.

Die Hochschule hat ein umfassendes Qualitätssicherungssystem implementiert, das von der Überprüfung der Leistungserstellung bis zur Ergebniskontrolle reicht und verschiedene interne und externe Maßnahmen umfasst.

Zur Förderung der Studierenden- und Lehrendenmobilität unterhält die PSIMT Kooperationsbeziehungen mit einer Reihe von Hochschulen im In- und Ausland. Im Bereich der Wirtschaft bestehen über das Chemie- und Pharmacluster Rhein-Main Kontakte mit Unternehmen aus dieser Branche.

B. Akkreditierungsentscheidung

Der Wissenschaftsrat hat im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens die erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung sowie die dafür eingesetzten und für die geplante weitere Entwicklung der Hochschule vorgesehenen Ressourcen geprüft. Diese Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse des Bewertungsberichtes der Arbeitsgruppe stützt, hat ergeben, dass die Proবাদis School of International Management and Technology (PSIMT) den wissenschaftlichen Maßstäben einer Fachhochschule entspricht. Der Wissenschaftsrat gelangt somit zu einem positiven Akkreditierungsvotum.

Der Wissenschaftsrat würdigt, dass es der PSIMT in wenigen Jahren gelungen ist, sich mit ihrem auf Berufstätige ausgerichteten Studienangebot stabil am Markt zu positionieren. Leitbild und Profil sind plausibel und tragfähig. Es wird jedoch empfohlen, den bislang nicht genannten Bereich der Forschung im Leitbild zu verankern. Leitungs- und Organisationsstruktur sind weitgehend hochschuladäquat und leistungsfähig. Die Studiengänge sind sämtlich akkreditiert und in Inhalt und Organisation mit den im Leitbild formulierten Aufgaben und Zielen konsistent. Die anwendungsorientierte Forschung genügt den Anforderungen. Mit Blick auf den avisierten Masterstudiengang „Industrial Chemistry“ sollte jedoch die Forschungskompetenz im Fachbereich Chemieingenieurwesen ausgebaut werden. Die personelle Ausstattung gewährleistet derzeit einen angemessenen Studienbetrieb. Vor dem Hintergrund des beabsichtigten Wachstums bei den Studierendenzahlen wird eine über die Aufwuchsplanung hinausgehende Aufstockung des professoralen Personals empfohlen. Die Finanzierung der PSIMT ist gesichert. Im Bereich der Qualitätssicherung wurden umfängliche Maßnahmen etabliert, die die Anforderungen übertreffen. Positiv hervorzuheben ist die Kooperation mit der Deutschen Telekom im Rahmen des dualen Bachelorstudiengangs „Betriebswirtschaftslehre“.

Die Akkreditierung erfolgt mit den folgenden Auflagen:

- _ Das Verhältnis von Hochschulleitung und Trägergesellschaft ist dergestalt zu ändern, dass mit Blick auf die Freiheit von Forschung und Lehre die nötige Unabhängigkeit institutionell gewährleistet ist.
- _ Die bibliothekarische Ausstattung ist deutlich auszubauen. Dabei ist wenigstens eine Aufstockung des Anschaffungsetats in dem geplanten Umfang sicherzustellen.

Auch darüber hinaus macht sich der Wissenschaftsrat die im Bewertungsbericht genannten Anregungen und Empfehlungen in vollem Umfang zu eigen.

Der Wissenschaftsrat spricht eine Akkreditierung für fünf Jahre aus.

Die Auflage zur institutionellen Gewährleistung der Unabhängigkeit von Forschung und Lehre ist innerhalb eines Jahres, diejenige zum Ausbau der Bibliothek innerhalb von zwei Jahren zu erfüllen. Das Land Hessen wird gebeten, den Wissenschaftsrat über die Erfüllung der Auflagen in Kenntnis zu setzen.

Anlage:
Bewertungsbericht zur Akkreditierung der
»Provadis School of International Management and Technology
(PSIMT), Frankfurt a.M.«

2010

Drs. 9780-09
Köln 03 03 2010

Vorbemerkung	15
A. Ausgangslage	17
A.I Leitbild und Profil	17
A.II Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	18
II.1 Trägerschaft	18
II.2 Leitungsstruktur und Organisation	18
A.III Lehre und Studium	20
III.1 Studiengänge und Weiterbildungsangebote	20
III.2 Studierendenzahl, Betreuungsrelationen und Abbrecherquote	21
III.3 Zulassungsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden	22
III.4 Studiengebühren	22
A.IV Forschung	23
A.V Ausstattung	24
V.1 Sächliche Ausstattung	24
V.2 Personelle Ausstattung	25
A.VI Finanzierung	26
A.VII Qualitätssicherung	26
A.VIII Kooperationen	27
B. Bewertung	29
B.I Zu Leitbild und Profil	29
B.II Zu Leitungsstruktur, Organisation und Verwaltung	30
B.III Zu Lehre und Studium	31
B.IV Zur Forschung	32
B.V Zur Ausstattung	33
V.1 Sächliche Ausstattung	33
V.2 Personelle Ausstattung	34
B.VI Zur Finanzierung	35
B.VII Zur Qualitätssicherung	35
B.VIII Zu den Kooperationen	36
Anhang	39

Vorbemerkung

Der vorliegende Bewertungsbericht ist in zwei Teile gegliedert: Teil A fasst als Ausgangslage die relevanten Fakten und Entwicklungen zusammen und enthält keine Bewertungen. Der Bewertungsteil B gibt die Einschätzung der wissenschaftlichen Leistungen, Strukturen und Organisationsmerkmale wieder.

A. Ausgangslage

Die Provdadis School of International Management and Technology – University of Applied Sciences (PSIMT) ist aus den Bildungsabteilungen der ehemaligen Hoechst AG hervorgegangen. Nachdem die Hoechst AG in Kooperation mit staatlichen Fachhochschulen über dreißig Jahre berufsintegrierte Studiengänge angeboten hatte, wurde die PSIMT im Jahr 2003 als eigenständige Hochschule gegründet und 2006 vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst befristet bis Ende 2010 staatlich anerkannt. Während die Hochschule zunächst nur für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der aus der Hoechst AG hervorgegangenen Unternehmen vorgesehen war, wurde der Adressatenkreis im Jahr 2005 auf Studieninteressierte von außerhalb ausgeweitet.

A.1 LEITBILD UND PROFIL

Die PSIMT sieht sich als „die Hochschule für Berufstätige in den Fachrichtungen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Chemie- bzw. Bioingenieurwesen in der Rhein-Main-Region“. Gemäß dem Leitbild des lebenslangen Lernens möchte sie Berufstätige, Auszubildende und Trainees in berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen anwendungsorientiert für akademisch fundierte Fach- und Führungspositionen qualifizieren.

Insbesondere in den Fachrichtungen Chemie- und Bioingenieurwesen beansprucht sie mit ihrem „Zeitmodell“, das den Studierenden neben ihrer Berufstätigkeit ein vollwertiges Hochschulstudium ermöglicht, „in Hessen fast eine Alleinstellung“. Dieses Modell ist dadurch gekennzeichnet, dass die Präsenzveranstaltungen – über einen Zeitraum von zwanzig Wochen pro Semester – an nur einem Nachmittag in der Woche und samstagvormittags stattfinden. Die Integration von wissenschaftlich angeleiteter Berufstätigkeit in das Studium ermöglicht zudem ein zeitlich gestrafftes Präsenzstudium. Dadurch werden die Regelstudienzeit und damit die Doppelbelastung aus Studium und Berufstätigkeit vergleichsweise kurz gehalten.

Während die wirtschaftswissenschaftlichen Bachelorstudiengänge eine breit angelegte betriebswirtschaftliche Qualifikation vermitteln sollen, bereiten die

übrigen Studiengänge die Studierenden durch ihre industrieorientierten Curricula auf eine Berufstätigkeit in der Industrie vor. Durch diesen Industrieschwerpunkt besetzt die PSIMT nach eigenen Angaben in der durch die Finanz- und Dienstleistungswirtschaft geprägten Hochschullandschaft in der Rhein-Main-Region eine Nische.

A.II LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

II.1 Trägerschaft

Die PSIMT ist der einzige Betrieb der Proবাদis School of International Management and Technology AG (Proবাদis AG), deren Aktien zu 100 % von der Proবাদis Partner für Bildung und Beratung GmbH (Proবাদis GmbH) mit Sitz in Frankfurt am Main gehalten werden. Der Geschäftsführer der Proবাদis GmbH ist zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates der Trägergesellschaft.

II.2 Leitungsstruktur und Organisation

Die Zusammensetzung und Aufgaben der Leitungsorgane und Gremien sind in der Grundordnung vom 1. Juli 2009 geregelt.

Der Hochschulleitung obliegen die wissenschaftliche Gesamtleitung sowie die Organisation, Durchführung und Weiterentwicklung des Lehrbetriebs und der Verwaltung. Der Präsident oder die Präsidentin vertritt darin die Hochschule nach außen und hat die Leitung der Personal- und Wirtschaftsverwaltung inne. Der Wissenschaftliche Direktor oder die Wissenschaftliche Direktorin koordiniert die Studiengänge und ist für das Hochschulmarketing sowie die Rekrutierung und Betreuung der Studierenden verantwortlich. Der Direktor oder die Direktorin für Unternehmenskooperation und Hochschulentwicklung ist zuständig für die Gewinnung von Partnerunternehmen für Ausbildungs- und Forschungszwecke. Die Mitglieder der Hochschulleitung, die nicht Professoren oder Professorinnen der Hochschule sein müssen, werden – nach Stellungnahme des Konvents – von der Hauptversammlung der Proবাদis AG bestimmt. In der Praxis bilden die beiden Vorstände der Proবাদis AG gemeinsam mit einem Professor der Hochschule die Hochschulleitung. Die erweiterte Hochschulleitung umfasst daneben noch die Dekane und Dekaninnen der drei Fachbereiche.

Der Hochschulkonvent überwacht die wissenschaftliche Unabhängigkeit der Hochschule, nimmt zu Grundsatzfragen der Hochschule Stellung und beschließt über die Grundordnung. Ihm gehören alle hauptberuflichen Professoren und Professorinnen, drei Vertreter und Vertreterinnen der Lehrbeauftragten, je ein Vertreter oder eine Vertreterin der Verwaltungsangestellten und der wissenschaftlichen Mitarbeiterschaft, drei Studierende sowie mit beratender Stimme die nicht lehrenden Mitglieder der Hochschulleitung an. Lehrende, die

zugleich Vorstände der Trägergesellschaft sind, gehören dem Konvent ebenfalls nur mit beratender Stimme an. Der Konvent wird von den Dekanen und Dekaninnen der Fachbereiche geleitet, die aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende benennen.

Das Kuratorium berät die Hochschulleitung in strategischen Fragen, z. B. des Aufbaus neuer Fachbereiche. Es besteht aus bis zu 20 Mitgliedern, die von der Hauptversammlung der Provadis AG vorgeschlagen und vom Aufsichtsrat des Unternehmens berufen werden. Neben Vertretern und Vertreterinnen der Partnerunternehmen sollen in ihm auch Repräsentanten und Repräsentantinnen der Öffentlichen Hand und der Industrie- und Handelskammern vertreten sein. Die Vorstände der Trägergesellschaft gehören ihm qua Amt an.

Ein Expertenbeirat berät die Hochschule in Akkreditierungsangelegenheiten und wirkt bei der Berufung von Professoren und Professorinnen mit. Ihm gehören je Fachbereich zwei an einer anderen Hochschule hauptberuflich lehrende Professoren und Professorinnen an.

Die Studierendenvertretung besteht aus Studierenden der einzelnen Fachbereiche und deren Stellvertretern und Stellvertreterinnen. Sie wird auf eigenen Antrag oder auf Einladung des Präsidenten oder der Präsidentin mindestens einmal im Semester über alle für die Studierenden relevanten Themen informiert und kann Anregungen bei der Hochschulleitung einbringen.

Neben diesen zentralen Gremien existieren noch folgende Gremien auf der Ebene der Fachbereiche:

Dem Dekan oder der Dekanin obliegt die Organisation und akademische Leitung des Fachbereichs. Er oder sie benennt die Studiengangsleiter oder -leiterinnen und ist für die Auswahl und Einweisung der Lehrbeauftragten verantwortlich. Der Dekan oder die Dekanin wird von der Hochschulleitung ernannt.

Der Dozentenversammlung gehören alle Lehrenden des Fachbereichs an. Sie erörtert alle die Lehre und Forschung betreffenden Fragen und wählt aus ihrer Mitte einmal im Jahr ihren Vertreter oder ihre Vertreterin in den Hochschulkonvent und den Studien- und Prüfungsausschuss.

Der Studierendenversammlung gehören alle im Fachbereich eingeschriebenen Studierenden an. Ihre Aufgaben entsprechen weitgehend denen der Dozentenversammlung.

Der Studien- und Prüfungsausschuss behandelt Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung für den Fachbereich, die nicht im Zuständigkeitsbereich des Dekans oder der Dekanin liegen. Er ist insbesondere zuständig für den Erlass von Studien- und Prüfungsordnungen sowie für Inhalte und Entwicklung der Curricula. Ihm gehören der Dekan oder die Dekanin als Vorsitzender oder Vor-

sitzende, ein weiteres Mitglied der hauptberuflichen Professorenschaft sowie die Vertreter oder Vertreterinnen der Lehrbeauftragten und Studierenden an.

Die Fachkommission berät den Fachbereich im Hinblick auf die Beschäftigungsrelevanz von Studienstrukturen und Curricula. Sie besteht aus bis zu 20 Mitgliedern, vorzugsweise fachkundigen Vertretern und Vertreterinnen von Partnerunternehmen. Ein Vorstandsmitglied der Trägergesellschaft gehört der Fachkommission qua Amt an.

Zur Berufung hauptberuflicher Professoren und Professorinnen wird vom Dekan oder von der Dekanin des betreffenden Fachbereichs eine Berufungskommission gebildet. Ihr gehören an der Dekan oder die Dekanin als Vorsitzender oder Vorsitzende, bis zu zwei Mitglieder des Expertenbeirats, ein hauptberuflicher Professor oder eine hauptberufliche Professorin und der Vertreter oder die Vertreterin der Studierenden des Fachbereichs sowie mit beratender Stimme ein Mitglied der Hochschulleitung. Die Kommission entscheidet mit Mehrheit; bei Stimmgleichheit gibt die Stimme der oder des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die operative Verwaltung besteht aus dem Prüfungsamt, dem Studierendensekretariat und der Bibliothek. Hinzu kommen die Stabsgruppen Hochschulmarketing und Interessentenmanagement, die dem wissenschaftlichen Direktor oder der wissenschaftlichen Direktorin zugeordnet sind, sowie eine Stabsstelle Qualitätsmanagement, die dem Präsidenten oder der Präsidentin zugeordnet ist. Die Bereiche Einkauf, Buchhaltung, Zahlungsverkehr und Vertrieb werden als Dienstleistung von der Provalids GmbH zugekauft.

A.III LEHRE UND STUDIUM

Die PSIMT bietet ausnahmslos berufsbegleitende bzw. duale Studiengänge an, die organisatorisch an die Bedürfnisse berufstätiger Studierender angepasst sind. Die Beschäftigungsrelevanz des Studienangebotes wird insbesondere durch die Fachkommissionen der Fachbereiche sichergestellt.

III.1 Studiengänge und Weiterbildungsangebote

In den drei Fachbereichen Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Chemieingenieurwesen werden folgende Studiengänge angeboten:

Bachelorstudiengänge:

- _ Business Administration, BBA (Bachelor of Arts, 7 Semester, 180 ECTS-Credits);

- _ Betriebswirtschaftslehre, BBWL (Bachelor of Arts, 6 Semester, 180 ECTS-Credits);
- _ Business Information Management, BBIM (Bachelor of Science, 7 Semester, 180 ECTS-Credits);
- _ Chemical Engineering, BCE (Bachelor of Science, 7 Semester, 180 ECTS-Credits);
- _ Biopharmaceutical Science, BBC (Bachelor of Science, 7 Semester, 180 ECTS-Credits).

Masterstudiengang:

- _ Industrial Management, MIM (Master of Arts, 5 Semester, 120 ECTS-Credits).

Ferner ist geplant, frühestens ab WS 2011/12 einen Masterstudiengang „Industrial Chemistry“ (5 Semester, 120 ECTS-Credits) anzubieten.

Die Lehrveranstaltungen finden am Standort Frankfurt-Höchst statt. Lediglich der duale Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ wird in Kooperation mit der Deutschen Telekom in deren Bildungszentrum in Darmstadt durchgeführt. Alle Studiengänge sind akkreditiert bzw. reakkreditiert, die Bachelorstudiengänge „Chemical Engineering“ und „Biopharmaceutical Science“ durch die Agentur AQAS e. V. und die übrigen Studiengänge durch die Agentur FIBAA. Die Abschlüsse sind – im Rahmen des European Credit Transfer System (ECTS) – international anschlussfähig und die Übergänge zu und aus staatlichen Hochschulen sichergestellt.

Neben diesen vollwertigen Studiengängen bietet die Hochschule geeignete Module aller Studiengänge (rd. 5 % der Veranstaltungen) für inhaltlich Interessierte als Weiterbildungsmaßnahme an. Außerdem werden auf Anfrage individuelle Inhouse-Schulungen durchgeführt. Seit 2009 wird ferner in Kooperation mit der Provadis GmbH ein 12-tägiger BWL-Intensivkurs angeboten.

III.2 Studierendenzahl, Betreuungsrelationen und Abbrecherquote

Die Aufwuchsplanung sieht vor, die Gesamtzahl der Studierenden von derzeit 499 (WS 2009/10) auf 854 im WS 2012/13 zu erhöhen (vgl. Übersicht 5). Die Studierenden verteilen sich wie folgt auf die Fachbereiche: Betriebswirtschaftslehre (238), Chemieingenieurwesen (184) und Wirtschaftsinformatik (77).

Im WS 2009/10 lag die Betreuungsrelation von hauptberuflichen Professoren und Professorinnen (in Vollzeitäquivalenten, VZÄ) zu Studierenden im Durchschnitt aller Studiengänge bei 1:59. Diese schwankt allerdings zwischen den Extremen 1:101 im Bachelorstudiengang „Business Administration“ und 1:17 im Bachelorstudiengang „Biopharmaceutical Science“. Die Quote der Studienabbre-

cher lag im Zeitraum zwischen 2003 und 2008 im Durchschnitt aller Studiengänge bei 9 %.

III.3 Zulassungsvoraussetzungen und Auswahl der Studierenden

Die formalen Zulassungsvoraussetzungen richten sich nach den Bestimmungen des Hessischen Hochschulgesetzes und der „Verordnung über den Zugang beruflich Qualifizierter zu den Hochschulen im Lande Hessen“ vom 29. Juni 2006. Ferner werden erwartet:

- _ Nachweis einer Berufstätigkeit, einer Berufsausbildung oder die Teilnahme an einem Trainee-Programm im Mindestumfang von – je nach Studiengang – 90 bis 240 Stunden pro Semester in einem studiengangsrelevanten Arbeitsfeld. Für den Studiengang „Biopharmaceutical Science“ wird zusätzlich eine abgeschlossene Berufsausbildung als Biologielaborant oder -laborantin vorausgesetzt.
- _ Erfolgreiche Teilnahme an einem Intelligenzstrukturtest, einem Eignungstest in Mathematik und Englisch und einem Bewerbungsgespräch. Für den in Kooperation mit der Deutschen Telekom durchgeführten Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ wird stattdessen erwartet, dass Bewerbungsunterlagen und Auswahlgespräch ein positives Bild ergeben. Außerdem wird eine durchschnittliche Abschlussnote in den studiengangsrelevanten Fächern von mindestens 2,5 vorausgesetzt.

III.4 Studiengebühren

Die monatlichen Gebühren für die Bachelorstudiengänge betragen zurzeit (WS 2009/10) 390 (BBA, BBIM) bzw. 430 Euro (BCE, BBS). Hinzu kommen eine einmalige Aufnahmegebühr in Höhe von 150 Euro sowie eine Prüfungsgebühr von 1.750 Euro. Für den dualen Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“ gilt eine Sonderregelung. Da der Kooperationspartner Deutsche Telekom die Grundauslastung gewährleistet, wird eine pauschale Gebühr erhoben, die sich nach der Zahl der parallel laufenden Studierendengruppen bemisst. Auf einen Studierenden bzw. eine Studierende umgelegt belaufen sich die monatlichen Studiengebühren auf rund 310 Euro. Die Gebühren für den Masterstudiengang (MIM) liegen bei 635 Euro monatlich (einschließlich Aufnahme- und Prüfungsgebühren).

Die Gebühren werden vielfach entweder teilweise oder in voller Höhe von den Arbeitgebern der Studierenden übernommen. Zudem laufen derzeit Überlegungen, ein Stipendiensystem einzurichten. Unabhängig davon bietet die Hochschule allen Studierenden die Möglichkeit, die Zahlung der Gebühren auf die doppelte Regelstudienzeit zu strecken.

In allen Fachbereichen wird in Zusammenarbeit mit Unternehmen anwendungsorientiert geforscht. Im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre liegt der Forschungsschwerpunkt zurzeit im Themenfeld „Strategie, Marketing und Organisation von industriellen Serviceanbietern“. Der Dekan des Fachbereichs fungiert ferner als Koordinator einer Forschungs Kooperation mit der Universität Oxford und der Infraseriv Höchst zum Thema „Klimaschutz“. Die Forschungsschwerpunkte im Fachbereich Wirtschaftsinformatik liegen im Bereich Prozessmanagement. Im Fachbereich Chemieingenieurwesen werden Forschungen zur Wirkstoffgewinnung und zur Anwendung biotechnologischer Verfahren durchgeführt. Darüber hinaus sind alle drei Fachbereiche gemeinsam mit Partnern aus der chemischen und pharmazeutischen Industrie in der Rhein-Main-Region in ein Projekt zum „Clustermanagement“ eingebunden. Im Rahmen des europäischen EIT-Programms (European Institute of Innovation & Technology) ist die PSIMT zudem als einzige Fachhochschule in Hessen im „Regional Implementation Center Hessen“ vertreten.

Für die Zukunft ist vorgesehen, diese Forschungsaktivitäten unter Beibehaltung der bisherigen Schwerpunkte auszuweiten. Dazu wird unter Beteiligung aller Fachbereiche zurzeit ein profilbildendes Forschungskonzept mit Schwerpunkt auf industriellen Prozessen erarbeitet. Zur Unterstützung der Forschung sollen wissenschaftliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen angestellt werden. Ab 2010 sind hierfür – außerhalb des normalen Personalbudgets – zwischen drei und acht Prozent des Umsatzes aus den Studiengebühren vorgesehen. Was die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses betrifft, weist die Hochschule darauf hin, dass die Professoren des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik habilitiert sind und einer von ihnen zurzeit eine Dissertation an der Universität Koblenz-Landau betreut.

In den Arbeitsverträgen der hauptberuflichen Professoren und Professorinnen ist eine Anwesenheitspflicht an drei Tagen pro Woche einschließlich samstags geregelt. Die übrigen Wochentage werden nach Angaben der Hochschule für Forschungsarbeiten freigehalten. Deputatsermäßigungen für Forschung werden nur gewährt, wenn die Projekte für die Hochschulentwicklung relevant sind, ohne dass damit ein unmittelbarer Mittelzufluss an die Projektleiter und -leiterinnen verbunden ist. Im Normalfall fließen die Erlöse aus den Forschungs- und Beratungsprojekten nach Abzug der Kosten für die Inanspruchnahme der Hochschulressourcen und eines angemessenen Gewinnanteils an die Projektleiter und -leiterinnen. Forschungsfreisemester für Professoren und Professorinnen sind nicht vorgesehen.

V.1 Sächliche Ausstattung

Die Hochschule verfügt über keine eigenen Räumlichkeiten, sondern hat in den Gebäuden der Provadis GmbH geeignete Räume für den Studienbetrieb angemietet. Sollten diese Kapazitäten ausfallen, garantiert die Provadis GmbH, Räumlichkeiten bei Partnerunternehmen im Industriepark Höchst anzumieten und der Hochschule entgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Die Ausstattung der acht Seminarräume mit analogen und digitalen Medien entspricht dem üblichen Standard. Es stehen einschließlich Sekretariat/Prüfungsamt und Referenzzimmer insgesamt sieben Büros zur Verfügung. Ferner stehen für Lehrveranstaltungen fünf EDV-Labore mit insgesamt 90 sowie ein frei zugängliches „Research Studio“ mit vier Rechnerarbeitsplätzen zur Verfügung. Der Gebäudeteil, in dem die Hochschule untergebracht ist, verfügt über W-LAN. Im ersten Obergeschoss steht eine Kantine zur Verfügung. Die für den Studienbetrieb im Fachbereich Chemieingenieurwesen erforderlichen Laborkapazitäten werden ebenfalls durch die Provadis GmbH sowie durch die im Industriepark Höchst angesiedelten Arbeitgeber der Studierenden abgedeckt.

Die Präsenzbibliothek der Hochschule verfügt über einen Lesesaal mit zwölf Arbeitsplätzen und einen Bestand von 494 Monographien. Sie ist Mo. bis Fr. von 7:00 bis 20:00 Uhr und Sa. von 7:00 bis 15:00 Uhr – mit einem im Studierendensekretariat erhältlichen Schlüssel – zugänglich. Da es für die Bibliothek kein eigenes Fachpersonal gibt, wird sie von einer Mitarbeiterin des Studierendensekretariats betreut, die dafür mit einem Viertel ihrer Arbeitszeit im Personalbudget eingeplant ist. Es besteht in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Staatsbibliothek und der Universitätsbibliothek Frankfurt ein Zugang zu den Nationallizenzen der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Die Studierenden können außerdem die Bibliotheken der IHK Frankfurt und der Universität Frankfurt sowie die Deutsche Bibliothek nutzen. Die Hochschule hat darüber hinaus einen Besorgungsservice eingerichtet, der die in der Universitätsbibliothek bestellten Medien dort für die Studierenden abholt. Aufgrund dieses Zugangs zu den Beständen anderer Bibliotheken verzichtet die Hochschule weitgehend darauf, Fachzeitschriften in eigenen Abonnements bereitzustellen. Der Gesamtbeschaffungsetat (Anschaffung von Monographien und Nutzungsentgelte für elektronische Zeitschriften) soll bis 2014 von derzeit 6 Tsd. Euro auf 30 Tsd. Euro ansteigen.

Im WS 2009/10 verfügt die PSIMT – einschließlich der 5,4 VZÄ für Lehrbeauftragte – über insgesamt 21,4 Stellen (VZÄ), die laut Aufwuchsplanung bis WS 2012/13 auf 30,8 Stellen anwachsen sollen (vgl. auch Übersicht 6).

Tabelle 1: Personalausstattung (in VZÄ)

Personal	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Professuren	5,9	8,9	10,4	11,4	12,4
Lehrbeauftragte	2,9	5,4	5,9	7,3	8,3
Wiss. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	-	1,0	3,0	3,0	3,0
Sonst. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	5,5	6,1	6,6	7,1	7,1
Insgesamt	14,3	21,4	25,9	28,8	30,8

Das Lehrdeputat einer Vollzeitprofessur liegt bei 18 SWS. Für die Übernahme von Koordinations- und Leitungsfunktionen werden Deputatsermächtigungen gewährt (z. B. vier SWS für eine Studiengangsleitung, eine SWS für die Position des Dekans oder der Dekanin).

Neben den Einstellungsvoraussetzungen nach § 71 des Hessischen Hochschulgesetzes legt die PSIMT Wert auf die Fähigkeit, Lehrveranstaltungen in englischer Sprache abzuhalten sowie auf Industrieerfahrungen der Bewerber und Bewerberinnen.

Zur Unterstützung der Lehre werden Lehraufträge an Professoren und Professorinnen staatlicher Hochschulen sowie an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Partnerunternehmen im Umfang von derzeit (WS 2009/10) 5,4 VZÄ vergeben. Der Anteil der hauptberuflichen professoralen Lehre lag 2008 im Mittel aller Studiengänge bei 61 %.

Zur Berufung von Professoren und Professorinnen wird eine Berufungskommission eingesetzt, deren Zusammensetzung und Aufgaben in § 11 der Grundordnung geregelt sind (vgl. A.II.2.). Eine separate Berufsordnung existiert nicht. Die Arbeitsverträge werden in der Regel zunächst mit einer Laufzeit von drei Jahren abgeschlossen und anschließend gegebenenfalls verlängert oder in unbefristete Angestelltenverhältnisse umgewandelt.

Die PSIMT finanziert sich ausschließlich über Einnahmen aus Studiengebühren und – in deutlich geringerem Umfang – Entgelte für Beratungs- und Weiterbildungsleistungen. Im Geschäftsjahr 2008 hat sie Gesamteinnahmen in Höhe von 1.275 Tsd. Euro erzielt. Diesen Einnahmen standen im selben Zeitraum Gesamtausgaben von 1.272 Tsd. Euro gegenüber, wovon der größte Posten auf die Personalausgaben entfällt (865 Tsd. Euro einschließlich der Ausgaben für Lehraufträge). Die Hochschule hat 2008 erstmals einen Überschuss von 3 Tsd. Euro erwirtschaftet, der sich laut Finanzplanung bis 2012 auf 290 Tsd. Euro erhöhen soll (vgl. Übersichten 7 und 8).

Es existiert ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Provadis GmbH, der auch eine Verpflichtung zur Verlustübernahme enthält. Für den Fall eines Scheiterns der PSIMT besteht außerdem eine Patronatserklärung der Infraser GmbH & Höchst KG, der alleinigen Eigentümerin der Provadis GmbH, über 2 Mio. Euro zugunsten der Hochschule.

A.VII QUALITÄTSSICHERUNG

Als übergreifende Qualitätsziele formuliert die PSIMT eine „strenge Outputorientierung“ im Hinblick auf die durch das Studium begründete Berufsbefähigung einen wissenschaftlichen Anspruch, der die Aufnahme eines konsekutiven Masterstudiums ermöglicht, sowie die Förderung einer „verantwortungsbewussten Teilhabe“ ihrer Studierenden am gesellschaftlichen Leben.

Zur Erreichung dieser Ziele hat die Hochschule ein umfassendes Qualitätssicherungssystem implementiert, das von der Überprüfung der Leistungserstellung (z. B. Führung, Strategie, Lehre) bis zur Ergebniskontrolle (z. B. Studierenden- und Arbeitgeberzufriedenheit) reicht. Als externe Maßnahmen dieses Systems werden genannt:

- _ Sitzungen des Expertenbeirats und der Fachkommissionen;
- _ Befragungen der Arbeitgeber und der Lehrbeauftragten;
- _ Teilnahme am CHE-Ranking.

Ferner werden folgende interne Maßnahmen der Qualitätssicherung genannt:

- _ Evaluationen von Lehrveranstaltungen durch Studierende;
- _ Befragungen der Studierenden und Absolventen und Absolventinnen;
- _ Qualitäts- bzw. Zielvereinbarungen zwischen Hochschulleitung und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen;

_ Feedback der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an die Hochschulleitung.

Insbesondere negative Evaluationen von Lehrveranstaltungen durch die Studierenden haben in der Vergangenheit zu teilweise einschneidenden Konsequenzen – bis hin zur Entlassung einer angestellten Professorin – geführt. Die jährlichen Befragungen der Studierenden zur Zufriedenheit mit den Studienbedingungen werden nach Angaben der Hochschule regelmäßig zum Anlass für Prozessveränderungen genommen.

Die Hochschule hat darüber hinaus ein für alle Angestellten und Lehrbeauftragten geltendes Anreizsystem entwickelt, wonach sich variable Vergütungsbestandteile nach dem Erreichen vorher definierter Qualitätsziele bemessen. Die Auszahlung der Qualitätsprämie richtet sich bei den Lehrbeauftragten nach den Evaluierungen ihrer Lehrveranstaltungen, bei den Professoren und Professorinnen zusätzlich nach ihrer Beteiligung an der Entwicklung von Modulen und der didaktischen und methodischen Aktualität ihrer Lehrveranstaltungen.

A.VIII KOOPERATIONEN

Die PSIMT unterhält – meist im Bereich der Lehre – Kooperationsbeziehungen mit einer Reihe von Hochschulen im In- und Ausland. So existiert etwa mit der Inholland University in Alkmaar (Niederlande) ein Austausch in den Bachelorstudiengängen des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre, bei dem die Studierenden einzelne Modulteile an der jeweils anderen Hochschule absolvieren können. Eine Ausweitung der Kooperation auf den Masterstudiengang „Industrial Management“ ist geplant. Mit der Coastal Carolina University in Conway (USA) und der Xiamen University (China) bestehen – ebenfalls im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre – Kooperationsvereinbarungen zur Teilnahme Studierender an anrechnungsfähigen Sommerkursen dieser Universitäten. Hinzu kommen die Zusammenarbeit im Rahmen des Dozentenaustauschs u. a. mit den Fachhochschulen Mainz, Frankfurt und Gießen-Friedberg sowie die erwähnte Forschungskooperation mit der Universität Oxford (vgl. A.IV.).

Zu den Möglichkeiten des Studierendenaustauschs weist die Hochschule darauf hin, dass ihre Studierenden ausnahmslos berufstätig sind und Auslandsaufenthalte nur auf freiwilliger Basis im Rahmen ihres Jahresurlaubs in das Studium integrieren können.

Im Bereich der Wirtschaft ist die PSIMT nach eigenen Angaben über das Chemie- und Pharmacluster Rhein-Main gut mit Unternehmen aus dieser Branche vernetzt. Als weitere Kooperationspartner werden die Arbeitgeber der Studierenden genannt, die fast alle aus der Rhein-Main-Region und zu rd. 50 % aus dem Industriepark Höchst stammen. Aus diesen überwiegend forschenden Unternehmen konnten nicht nur Lehrbeauftragte gewonnen, sondern auch wei-

tergehende Partnerschaften – etwa für die Vergabe von Abschlussarbeiten – aufgebaut werden.

Die Beteiligung von Wirtschaftsunternehmen an der Entwicklung der Hochschule macht sich nach eigener Aussage neben der Abhängigkeit von den strategischen Entscheidungen der Eigentümergesellschaft auch in der Gestaltung von Lehre und Forschung bemerkbar. So werden nicht nur Forschungsvorhaben im Allgemeinen in enger Kooperation mit den finanzierenden Unternehmen durchgeführt. Um den Studierenden optimale Beschäftigungsmöglichkeiten nach Abschluss ihres Studiums bieten zu können, sind die Wirtschaftsunternehmen über ihre Vertreter und Vertreterinnen in den Fachkommissionen auch maßgeblich an der Entwicklung der Curricula beteiligt.

B. Bewertung

B.1 ZU LEITBILD UND PROFIL

Leitbild und Profil der Provadis School of International Management and Technology (PSIMT) sind plausibel und tragfähig. Die Hochschule setzt ihr zentrales Ziel, Berufstätige, Auszubildende und Trainees in anwendungsorientierten Studiengängen akademisch fundiert zu qualifizieren, überzeugend um. Wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Verknüpfung von berufsbegleitenden bzw. dualen Studiengängen mit einer effizienten Studienorganisation und industrieorientierten Fächerkombination. Die seit der Gründung stetig gestiegenen Studierendenzahlen sind Ausdruck der bislang positiven Entwicklung der Hochschule.

Der im Leitbild annoncierte Anspruch, den Studierenden ein zeitlich gestrafftes Präsenzstudium zu ermöglichen, wird durch das Konzept der wissenschaftlich angeleiteten Berufstätigkeit sowie die Begrenzung der Präsenzzeiten auf einen Nachmittag pro Woche und die Samstagvormittage („Zeitmodell“) organisatorisch angemessen umgesetzt und kommt den Bedürfnissen der Unternehmen entgegen. Eine zentrale – und bislang zufriedenstellend gelöste – Herausforderung besteht darin, die anrechnungsfähigen Praxisbestandteile hinreichend wissenschaftlich zu fundieren. Dies wird auch künftig hohe Anforderungen an die Betreuungsleistungen der Lehrenden stellen und sollte von der Hochschule kontinuierlich im Blick gehalten werden.

Begrüßenswert ist der in Lehre und Forschung konsequent verankerte industriewirtschaftliche Schwerpunkt. Durch eine Weiterentwicklung ihrer historisch gewachsenen Kernkompetenzen im Bereich Chemie- und Bioingenieurwesen ist es der Hochschule gelungen, ein tragfähiges Alleinstellungsmerkmal zu entwickeln, das sie von anderen Angeboten in der Rhein-Main-Region abhebt. Dass die Bachelorstudiengänge im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre von diesem Schwerpunkt abweichen, ist insofern nachvollziehbar, als eine zu starke Fokussierung auf einen Wirtschaftssektor für ein grundständiges betriebswirtschaftliches Studium unangemessen wäre. Zur konsequenteren Einbindung dieser Studiengänge in das Gesamtkonzept ist zu erwägen, industrieorientierte Vertiefungsmodule in die betriebswirtschaftlichen Studiengänge zu integrieren.

Zu beanstanden ist die fehlende Berücksichtigung der Forschung in Leitbild und Profilbeschreibung. Dieser aus der Gründungsphase der PSIMT stammende Mangel widerspricht nicht nur dem Bild einer modernen Fachhochschule, zu deren originären Aufgaben auch die Forschung zählt. Er wird auch dem Stellenwert, den die Forschung an der Hochschule inzwischen eingenommen hat, nicht gerecht und sollte behoben werden (vgl. B.IV.).

Mit der prominenten Platzierung einer internationalen Orientierung in ihrem Namen erzeugt die PSIMT einen Anspruch, der derzeit nur unzureichend eingelöst wird. In Abschnitt B.VIII. werden einige Anregungen zur weiteren Internationalisierung der Hochschule gegeben.

B.II ZU LEITUNGSSTRUKTUR, ORGANISATION UND VERWALTUNG

Die PSIMT befindet sich in der Trägerschaft einer gleichnamigen Aktiengesellschaft, deren Aktien zu 100 % von der Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH (Provadis GmbH) gehalten werden. Die beiden Vorstände der Trägergesellschaft, deren alleiniger Zweck der Betrieb der Hochschule ist, bilden gemeinsam mit einem Professor der Hochschule die Hochschulleitung.

Diese – in der Grundordnung der Hochschule nicht explizit verankerte – Praxis gestattet es dem Träger, in einem Maße Einfluss auf die Geschicke der Hochschule zu nehmen, das geeignet ist, die Freiheit von Forschung und Lehre zu gefährden. Gegen die Repräsentanz des Trägers in der Hochschulleitung ist grundsätzlich nichts einzuwenden, solange eine hinreichende Unabhängigkeit des akademischen Bereichs gewährleistet ist. Eine stärkere Trennung von Hochschulleitung und Träger ist auch deshalb zu fordern, weil die Vorstände der Trägergesellschaft (Provadis AG) durch den Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Eigentümerin Provadis GmbH letzterer gegenüber weisungsgebunden sind. Es sollte daher die Leitungsstruktur dergestalt geändert werden, dass die akademische Leitung der Hochschule eigenständig agieren kann. Es wird empfohlen, die akademische Gesamtverantwortung einem aus dem Kreis der Professorenschaft stammenden Mitglied der Hochschulleitung (z. B. dem Wissenschaftlichen Direktor) zu übertragen, das weder Vorstand der Trägergesellschaft ist noch von dieser allein bestimmt wird. Zur Institutionalisierung dieser Trennung von Hochschulleitung und Trägergesellschaft sollte die Grundordnung entsprechend geändert werden.

Von diesem Monitum abgesehen sind Leitungs- und Gremienstruktur sowie die organisatorische Ausgestaltung von Lehre und Forschung im Grundsatz hochschuladäquat.

Gleichwohl wird im Sinne einer Stärkung der professoralen Beteiligungsrechte angeregt, dem Hochschulkonvent – trotz seiner weitreichenden Zuständigkeit

für die Änderung der Grundordnung – ein größeres Maß an Beschlussfähigkeit in akademischen Angelegenheiten einzuräumen.

Die Gliederung von Forschung und Lehre in drei Fachbereiche, die jeweils von einem Dekan oder einer Dekanin geleitet werden, ist den Aufgaben und Zielen der PSIMT angemessen. Allerdings sollten der Professorenschaft der Fachbereiche Mitspracherechte bei der – bislang durch die Hochschulleitung erfolgenden – Benennung der Dekane und Dekaninnen gewährt werden. Positiv zu werten sind die Fachkommissionen der Fachbereiche, die durch den institutionalisierten Austausch mit Vertretern und Vertreterinnen aus der Berufspraxis die Beschäftigungsrelevanz des Studienangebotes sicherstellen.

Begrüßenswert ist die geplante Ausweitung des Kuratoriums auf Vertreter und Vertreterinnen von Unternehmen, die außerhalb des Industrieparks Höchst angesiedelt sind. Es ist zu erwarten, dass die Hochschule dadurch nicht nur neue Entwicklungsimpulse erhalten, sondern auch ihren Bekanntheitsgrad außerhalb des Industrieparks erhöhen wird. Es sollte im Zuge dieser Entwicklung auch erwogen werden, das bislang nur sechs externe Mitglieder zählende Kuratorium personell zu vergrößern.

B.III ZU LEHRE UND STUDIUM

Alle Studiengänge richten sich stringent am Gesamtkonzept eines berufsbegleitenden akademischen Qualifizierungsangebotes aus, das sich am Leitbild des lebenslangen Lernens orientiert.

Die angebotenen Studiengänge sind sämtlich akkreditiert bzw. reakkreditiert. Lehrinhalte und Studienorganisation sind plausibel und mit den im Leitbild formulierten Aufgaben und Zielen konsistent (vgl. B.I.). Die relativ geringen Praktikumsanteile in den Studiengängen des Fachbereichs Chemieingenieurwesen werden durch die – zum Teil wissenschaftlich angeleitete – Berufstätigkeit der Studierenden angemessen kompensiert. Ferner ist in Rechnung zu stellen, dass die Studierenden des Studiengangs „Biopharmaceutical Science“ eine abgeschlossene Berufsausbildung als Biologielaboranten oder -laborantinnen vorweisen müssen und daher bereits zur Aufnahme des Studiums über praktische Laborkompetenzen verfügen.

Dem im Wintersemester 2008/09 eingeführten Masterstudiengang „Industrial Management“ ist ein guter Erfolg zu bescheinigen. Dies äußert sich etwa darin, dass sich die Studierendenzahlen binnen Jahresfrist fast verdreifacht haben. Der Studiengang unterscheidet sich in Niveau und Schwerpunktsetzung hinreichend von den Bachelorangeboten des Fachbereichs Betriebswirtschaftslehre; die erforderliche Forschungsbasierung ist vorhanden.

Kritisch wird die für das Wintersemester 2011/12 anvisierte Einführung des Master-Studiengangs „Industrial Chemistry“ gesehen. Um eine hinreichende Forschungsbasierung zu gewährleisten, sollte noch vor Aufnahme des Studienbetriebs die Forschungskompetenz im Bereich Chemieingenieurwesen ausgebaut werden. |⁴ Zudem sind die Ausstattung der Labore und der Bibliotheksbestand auf ein für einen Masterstudiengang angemessenes Niveau zu heben. Unabhängig davon ist sicherzustellen, dass der Studiengang rechtzeitig vor Studienbeginn akkreditiert wird.

Anerkannt wird die hohe Zufriedenheit der Studierenden, die sowohl auf die gute fachliche und persönliche Betreuung als auch auf die ihren Bedürfnissen angemessene Studienorganisation zurückzuführen ist. Diese positive Einschätzung wird übereinstimmend von den Vertretern und Vertreterinnen der Partnerunternehmen geteilt.

B.IV ZUR FORSCHUNG

Die PSIMT betreibt in allen Fachbereichen anwendungsorientierte Forschung in Kooperation mit Unternehmen. Die Professorenschaft ist größtenteils durch Vortrags- und Publikationstätigkeit angemessen in die *scientific community* eingebunden. Die vorhandene Forschungskompetenz sollte jedoch – gerade mit Blick auf die Masterstudiengänge – weiterentwickelt werden. Zudem ist die Laborausstattung in einem Maße auszubauen, das eine von den Interessen und Ressourcen der Unternehmenspartner unabhängige experimentelle Forschung ermöglicht.

Positiv zu werten ist die auf den Weg gebrachte Erarbeitung eines Forschungskonzeptes, das programmatische Perspektiven für die Weiterentwicklung und Profilierung der Forschungsaktivitäten aufzeigt. Begrüßt wird ferner die Absicht des Kuratoriums, den Ausbau der Forschungskompetenz künftig stärker zu unterstützen. Auch die geplante Einstellung von wissenschaftlichen Mitar-

|⁴ Der Wissenschaftsrat hat in früheren Akkreditierungsverfahren nichtstaatlicher Hochschulen bereits ausdrücklich auf die für Masterstudiengänge erforderliche Forschungsbasierung hingewiesen (vgl. Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Reakkreditierung der AKAD-Fachhochschulen Stuttgart, Pinneberg und Leipzig (Drs. 9524-09), Aachen November 2009, S. 37; Wissenschaftsrat: Stellungnahme zur Akkreditierung der UMC – University of Management and Communication Potsdam (FH) (Drs. 9523-09), Aachen November 2009, S. 35 f.). Dies resultiert insbesondere aus der Tatsache, dass auch Masterabschlüsse von Fachhochschulen zur Zulassung zur Promotion berechtigen (vgl. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 15.06.2007: Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, S. 5; vgl. auch: Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhochschulen (Drs. 5102-02), Köln 2002, S. 128).

beitern und Mitarbeiterinnen zur personellen Unterstützung der Forschung wird als zielführende Maßnahme gewürdigt.

Infolge der auf drei Tage pro Woche beschränkten Anwesenheitspflicht stehen der Professorenschaft an den übrigen Tagen hinreichende zeitliche Kapazitäten für die Forschung zur Verfügung. Dass diese Zeit für die Durchführung lukrativer Beratungsprojekte genutzt werden kann, stellt zwar einen wesentlichen Anreiz für die Personalgewinnung dar und ist im Grundsatz nicht zu beanstanden. Ergänzend sollte die Hochschule jedoch ihre Aktivitäten im Bereich nicht auftragsgebundener angewandter Forschung durch die Schaffung von institutionellen Anreizen intensivieren. Empfehlenswert ist insbesondere die verstärkte Gewährung von Deputatsreduktionen für die Initiierung und Bearbeitung entsprechender Vorhaben. Weiterhin sollte in Erwägung gezogen werden, einen Etat zur Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten einzurichten.

Die gesetzliche Verpflichtung zur Forschung ist in angemessener Weise in den Arbeitsverträgen der Professoren und Professorinnen zu verankern.

B.V ZUR AUSSTATTUNG

V.1 Sächliche Ausstattung

Die PSIMT verfügt insgesamt über die für den Studienbetrieb erforderliche räumliche und sächliche Ausstattung. Anzahl, baulicher Zustand und Ausstattung der Seminarräume sind angemessen. Die Zahl der Büros für die Professoren und Professorinnen fällt jedoch recht spärlich aus. Ferner sind für die Studierenden frei zugängliche Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, die für Kleingruppenarbeit genutzt werden können. Begrüßt wird die von der Provadis GmbH signalisierte Bereitschaft, die für die Weiterentwicklung der Hochschule erforderlichen Investitionen in die räumliche Ausstattung zu finanzieren. Im Zuge künftiger Baumaßnahmen ist eine stärkere Arrondierung der – bislang auf unterschiedliche Gebäude und Etagen verteilten – Räumlichkeiten der Hochschule zu empfehlen.

Die Laborkapazitäten sind den Erfordernissen hochschuladäquater Lehre in den Bachelorstudiengängen des Fachbereichs Chemieingenieurwesen vollständig angemessen. Für die mit Blick auf den Masterstudiengang „Industrial Chemistry“ erforderliche Forschungsbasierung ist jedoch ein Ausbau der Laborausstattung zu empfehlen (vgl. B.IV.). Zudem sollte der Bestand an Kleingeräten im biopharmazeutischen Bereich aufgestockt werden. Das mit nur vier Rechnerarbeitsplätzen ausgestattete „Research Studio“ ist für eine Hochschule mit derzeit 499 Studierenden unangemessen. Trotz der Möglichkeit, sich mit dem privaten Laptop ortsunabhängig über W-LAN in das Internet einzuloggen, sollte den Stu-

dierenden eine ausreichende Zahl an frei zugänglichen Computern mit Internetanschluss zur Verfügung stehen.

Die Bibliothek ist dringend zu erweitern, um den wachsenden Anforderungen in Lehre und Forschung gerecht zu werden. Die Studierenden haben zwar – u. a. durch den positiv zu wertenden Besorgungsservice der Hochschule – die Möglichkeit, die Bestände der Groß- und Universitätsbibliotheken in der Rhein-Main-Region zu nutzen. Daneben sollte aber auch an der Hochschule selbst eine zeitgemäße bibliothekarische Grundversorgung vorgehalten werden. Dazu ist – möglichst unter Beteiligung einer Fachkraft – ein geeignetes Bibliothekskonzept zu entwickeln, für das folgende Empfehlungen gegeben werden:

- _ Der Bestand an Monographien sollte aufgestockt werden. Hierzu wird die Implementierung eines systematischen Vorschlagswesens angeregt.
- _ Im Interesse der ausnahmslos berufstätigen Studierenden sollte erwogen werden, die Präsenz- in eine Ausleihbibliothek umzuwandeln.
- _ Während der Öffnungszeiten sollte ein unmittelbarer Zugang zur Bibliothek sichergestellt werden.
- _ Die Zahl der Arbeitsplätze sollte erhöht werden.

V.2 Personelle Ausstattung

Die personelle Ausstattung der PSIMT gewährleistet derzeit einen angemessenen Studienbetrieb. Der für die nächsten Jahre vorgesehene Ausbau des hauptberuflichen professoralen Personals reicht für die erforderliche Weiterentwicklung der Forschungsleistungen jedoch nicht aus. Zudem ist durch das angestrebte Wachstum bei den Studierendenzahlen – auch in betreuungsintensiveren Masterstudiengängen – eine Verschlechterung der gegenwärtig gerade noch akzeptablen hauptberuflichen professoralen Betreuungsrelation von durchschnittlich 1:59 zu erwarten. Auch ist zu bezweifeln, ob damit der vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst geforderte Anteil hauptberuflicher professoraler Lehre von mindestens 51 % künftig garantiert werden kann.

Die besonderen Bedingungen des berufsbegleitenden Studiums mit einem hohen Anteil an Praxisbestandteilen und entsprechender Reduktion der Betreuungsintensität werden zur Kenntnis genommen. Auch wird der Einsatz von Professoren und Professorinnen anderer Hochschulen als Lehrbeauftragte als geeignete Maßnahme zur Ausweitung des professoralen Lehrangebotes gewürdigt. Gleichwohl sollte eine Hochschule über einen Nukleus hauptamtlicher Professoren und Professorinnen verfügen, dessen Größe in einem adäquaten Verhältnis zur Zahl der Studierenden steht. Aus diesem Grund wird eine über die Aufwuchsplanung hinausgehende Aufstockung des professoralen Personals emp-

fohlen, mit der die Betreuungsrelation zumindest konstant gehalten werden kann.

Das Berufungsverfahren orientiert sich an den üblichen akademischen Gepflogenheiten. Die Beteiligung externer Mitglieder in den Berufungskommissionen wird zwar grundsätzlich positiv gesehen. Es sollte künftig jedoch regelmäßig eine interne professorale Mehrheit – nötigenfalls auch über die Grenzen der Fachbereiche hinaus – sichergestellt werden. Überdies wird angeregt, das Berufungsverfahren in einer eigenen Berufsordnung zu regeln.

B.VI ZUR FINANZIERUNG

Die Finanzplanung der PSIMT ist solide. Neben Entgelten für Beratungs- und Weiterbildungsleistungen in geringem Umfang basiert die Finanzierung ausschließlich auf den Einnahmen aus Studiengebühren. Die in der Aufwuchsplanung angestrebten Studierendenzahlen können vor dem Hintergrund der Nachfrageentwicklung in der Vergangenheit als realistisch eingestuft werden und reichen aus, um den Bestand der Hochschule zu sichern. Die relativ hohe Planrendite der kommenden Jahre in Höhe von rd. 8 % sollte zumindest teilweise für die empfohlene Aufstockung des professoralen Lehrkörpers aufgewendet werden.

Begrüßt wird die Unterstützung der hinter der Hochschule stehenden Provadis GmbH, die sich im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der PSIMT zum Ausgleich entstehender Verluste verpflichtet hat. Durch die Patronatserklärung der Infraseriv GmbH & Höchst KG über 2 Mio. Euro ist ferner die ordnungsgemäße Abwicklung der Hochschule im Falle eines Scheiterns gesichert.

B.VII ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Die Hochschule hat ein umfassendes Qualitätssicherungssystem implementiert, dessen Einzelmaßnahmen gut miteinander verzahnt sind und konsequent zur Erreichung der übergreifenden Qualitätsziele eingesetzt werden. Die jüngst geschaffene und dem Präsidenten oder der Präsidentin zugeordnete Stabsstelle Qualitätsmanagement unterstreicht die hohe Bedeutung der Qualitätssicherung an der PSIMT.

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit der Entwicklungsplanung sind die regelmäßigen Marktanalysen zu würdigen, die solide Nachfrageprognosen in den einzelnen Berufsfeldern zulassen und damit wesentlich zur Qualitätssicherung der Finanzplanung beitragen.

Die jeweils in der Mitte und am Ende des Semesters durchgeführten Lehrevaluationen, deren Ergebnisse den Studierenden, Dozenten und Dozentinnen, Dekanen und Dekaninnen sowie der Hochschulleitung zur Verfügung gestellt werden, bilden einen guten Ausgangspunkt für die Verbesserung der Lehrqualität und sollten in dieser Form fortgeführt werden. Als Anreizsteuerung prinzipiell zu begrüßen sind auch die jährlichen Qualitätsprämien für interne und externe Lehrkräfte, die erst ab einem durchschnittlichen Evaluationsergebnis von 2,5 auf der Notenskala ausgezahlt werden. Es ist jedoch sicherzustellen, dass durch diese leistungsorientierten Vergütungsbestandteile die Freiheit der Lehre nicht beeinträchtigt wird. Positive motivationale Effekte sind von den persönlichen Anschreiben der Hochschulleitung zu erwarten, die die Lehrenden bei überdurchschnittlich guten Evaluationsergebnissen erhalten.

Die jährlichen Befragungen von Alumni und Partnerunternehmen sowie die Beratungstätigkeit der Fachkommissionen und des Expertenbeirates sind als zielführende Elemente der externen Qualitätssicherung zu würdigen. Die Ergebnisse dieser Maßnahmen dienen der Anpassung der Curricula an die sich wandelnden Bedürfnisse der postgradualen Berufsbefähigung sowie der Sicherung der wissenschaftlichen Qualität von Lehre und Forschung.

B.VIII ZU DEN KOOPERATIONEN

Die PSIMT unterhält zahlreiche Kooperationsbeziehungen mit Partnerunternehmen, die ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ein berufsbegleitendes Studium an der Hochschule ermöglichen. Die im Rahmen der wissenschaftlich angeleiteten Berufstätigkeit erforderlichen Absprachen zwischen den Lehrenden der Hochschule und den Praxisanleitern in den Unternehmen finden in der Regel in einem konstruktiven und vertrauensvollen Klima statt. Über diese Kontakte konnten auch Lehrbeauftragte und Fachkommissionsmitglieder gewonnen werden, die einen wesentlichen Beitrag zur Praxisorientierung des Studiums leisten.

Begrüßenswert ist der in Kooperation mit der Deutschen Telekom durchgeführte duale Bachelorstudiengang „Betriebswirtschaftslehre“. Der gut organisierte Studiengang garantiert der PSIMT für mehrere Jahre eine vertraglich vereinbarte Grundaustausung. Die Präsenzveranstaltungen finden im Bildungszentrum der Deutschen Telekom in Darmstadt statt, wo auch die technische Infrastruktur für den komplementären Einsatz von E-Learning-Methoden vorgehalten wird. Der anvisierte Ausbau des Literaturbestandes vor Ort in Darmstadt ist zügig auf den Weg zu bringen.

Anzuerkennen sind die vorhandenen Kooperationsbeziehungen mit anderen Hochschulen zur Erweiterung des professoralen Lehrangebotes. Die langjährige

Zusammenarbeit mit einem Studiengangsleiter der Fachhochschule Heilbronn, der einmal pro Jahr mit einer Gruppe Studierender ein zweitägiges Laborpraktikum an der PSIMT durchführt, spricht für die Qualität der Labor- und Technikausstattung. Die geplante Intensivierung dieser Kooperation durch die Schaffung eines vergleichbaren Angebotes für die Studierenden der PSIMT in Heilbronn wird begrüßt.

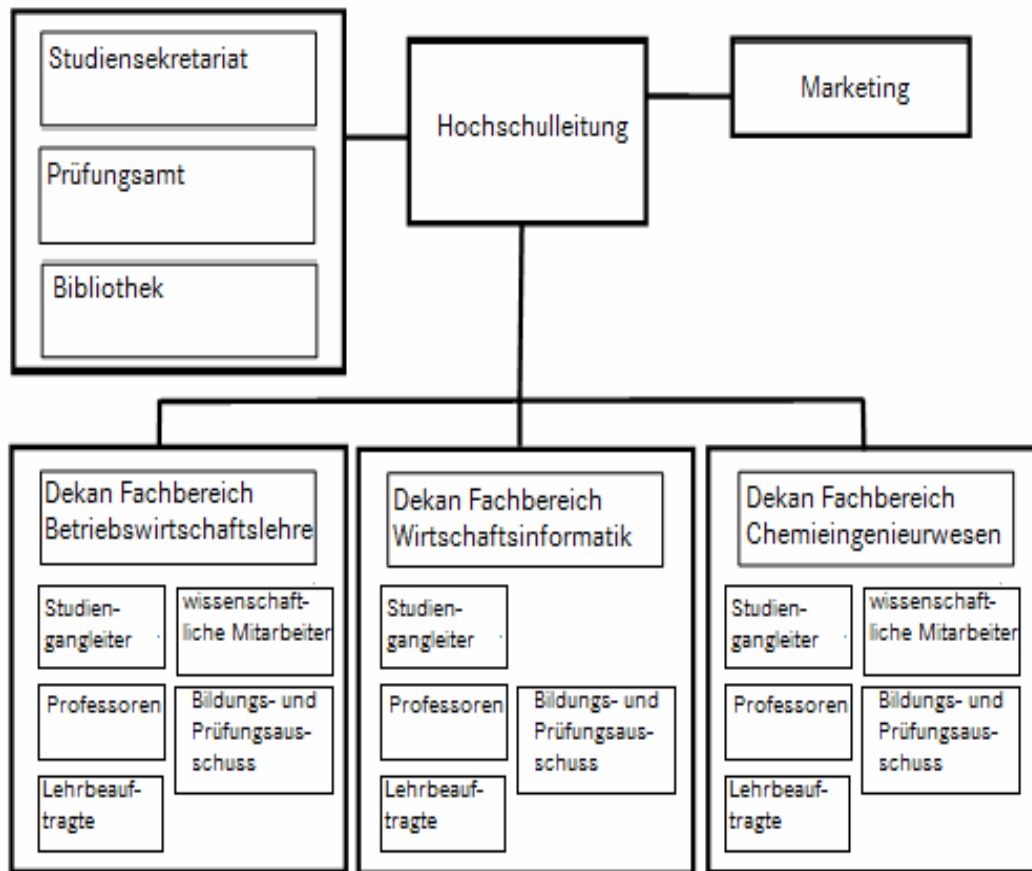
Die im Bereich der Forschung bestehenden Kontakte mit Fachhochschulen und Universitäten bilden eine gute Ausgangsbasis für die notwendige Weiterentwicklung der eigenen Forschungsbasis und sollten künftig verstärkt werden. Hier sind insbesondere die Zusammenarbeit mit der Universität Oxford sowie die Beteiligung an einem Projekt des europäischen EIT-Programms mit einer Reihe von universitären Partnern zu nennen (vgl. B.IV.).

Die Bemühungen zur Internationalisierung des Studiums werden gewürdigt, sollten aber gerade angesichts des mit dem Hochschulnamen verbundenen Anspruchs intensiviert werden. Die PSIMT wird ermutigt, die Kooperationen mit ausländischen Hochschulen im Bereich der Studierendenmobilität auszuweiten. Die zeitlichen Restriktionen des berufsbegleitenden bzw. dualen Studiums stellen besondere Anforderungen an die Flexibilität der Studierenden und der Partnerunternehmen, denen mit innovativen Angeboten zu begegnen ist. Die bereits bestehenden Angebote zur Teilnahme an Sommerkursen ausländischer Hochschulen stellen in dieser Hinsicht einen vielversprechenden Ansatz dar, der weiterentwickelt werden sollte. Zur besseren Integration von internationalen Perspektiven in die Lehre wird zudem angeregt, künftig in regelmäßigen Abständen Gastdozenten und -dozentinnen ausländischer Hochschulen einzuladen. Überdies sollte erwogen werden, den eigenen Professoren und Professorinnen verstärkt Lehr- und Forschungsaufenthalte an Hochschulen im Ausland zu ermöglichen.

Schließlich sollten die bislang vielfach auf der Grundlage persönlicher Absprachen erfolgenden Kooperationen stärker durch formale Verträge unterlegt werden.

Anhang

- Übersicht 1: Organigramm
- Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)
- Übersicht 3: Anzahl der Bewerber, Studienanfänger, Absolventen und mittlere Studiendauer nach Studiengängen
- Übersicht 4: Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl vom WS 2003/04 bis WS 2009/10
- Übersicht 5: Projektion der Studierendenzahlen 2008-2012 (Aufwuchsplanung)
- Übersicht 6: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)
- Übersicht 7: Finanzierung 2004-2008
- Übersicht 8: Finanzplanung 2009-2012



Quelle: Provdavis School of International Management & Technology

Übersicht 2: Studienangebote (einschl. geplanter Studiengänge)

Studiengänge (Schwerpunkte)	Abschlüsse	RSZ ^{*)} in Sem.	Studienformen	Standorte	Kooperationen mit anderen Hochschulen
1	2	3	4	5	6
Business Administration	Bachelor of Arts	7	Präsenzstudium	Frankfurt	-
Betriebswirtschaftslehre	Bachelor of Arts	6	Präsenzstudium	Darmstadt	-
Industrial Management	Master of Arts	5	Präsenzstudium	Frankfurt	-
Business Information Management	Bachelor of Science	7	Präsenzstudium	Frankfurt	-
Chemical Engineering	Bachelor of Science	7	Präsenzstudium	Frankfurt	-
Biopharmaceutical Science	Bachelor of Science	7	Präsenzstudium	Frankfurt	-
Industrial Chemistry (geplant)	Master of Science	5	Präsenzstudium	Frankfurt	-

*) RSZ = Regelstudienzeit in Semestern

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Studiengänge	WS 2003/04				WS 2004/05				WS 2005/06			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Business Administration	18	13	-		16	14	-		22	18	-	
Business Information Management	19	13	-		11	9	-		12	9	-	
Chemical Engineering	25	21	-		10	9	-		18	16	-	
Insgesamt	62	47	-		37	32	-		52	43	-	

Fortsetzung:

Studiengänge	WS 2006/07				WS 2007/08				WS 2008/09				WS 2009/2010 Ist			
	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen 1)	mittlere Studiendauer (Semester)	Bewerber	Anfänger 1. FS	Absolventen 3)	mittlere Studiendauer (Semester)
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
Business Administration	40	33	9	6,0	38	30	12	6,0	92	62	17	7,0	73	56	-	
Business Information Management	25	21	11	6,0	16	14	8	6,0	31	23	7	7,0	34	26	-	
Chemical Engineering	45	39	15	6,0	45	42	9	6,0	76	59	14	7,0	41	35	-	
Industrial Management	-	-	-		-	-	-		-	6	-		13	11	-	
Betriebswirtschaftslehre	-	-	-		-	-	-		-	-	-		95	50	-	
Biopharmaceutical Science	-	-	-		-	-	-		-	-	-		28	26	-	
Insgesamt	110	93	35		99	86	29		199	150	38		284	204	-	

- 1) Master Industrial Management startete im SS 2008.
- 2) Ab Studienjahrgang 2005 beträgt die Regelstudienzeit 7 Semester.
- 3) Absolventen stehen erst zum Ende des WS 2009/2010 fest.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 4:

Anzahl der Studierenden und Anteil weiblicher und ausländischer Studierender differenziert nach Bachelor- und Masterstudiengängen und Gesamtzahl vom WS 2003/04 bis WS 2009/10

Studiengänge	Vertiefungsrichtungen, Schwerpunkte (ggf.)	WS 2003/04						WS 2004/05						WS 2005/06						WS 2006/07						WS 2007/08						WS 2008/09						WS 2009/2010 (Est. 1)																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																		
		Studien- rende gesamt		davon weibl. in %		davon ausländ. in %		Studien- rende gesamt		davon weibl. in %		davon ausländ. in %		Studien- rende gesamt		davon weibl. in %		davon ausländ. in %		Studien- rende gesamt		davon weibl. in %		davon ausländ. in %		Studien- rende gesamt		davon weibl. in %		davon ausländ. in %		Studien- rende gesamt		davon weibl. in %		davon ausländ. in %																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																				
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222	223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	254	255	256	257	258	259	260	261	262	263	264	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	275	276	277	278	279	280	281	282	283	284	285	286	287	288	289	290	291	292	293	294	295	296	297	298	299	300	301	302	303	304	305	306	307	308	309	310	311	312	313	314	315	316	317	318	319	320	321	322	323	324	325	326	327	328	329	330	331	332	333	334	335	336	337	338	339	340	341	342	343	344	345	346	347	348	349	350	351	352	353	354	355	356	357	358	359	360	361	362	363	364	365	366	367	368	369	370	371	372	373	374	375	376	377	378	379	380	381	382	383	384	385	386	387	388	389	390	391	392	393	394	395	396	397	398	399	400	401	402	403	404	405	406	407	408	409	410	411	412	413	414	415	416	417	418	419	420	421	422	423	424	425	426	427	428	429	430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	442	443	444	445	446	447	448	449	450	451	452	453	454	455	456	457	458	459	460	461	462	463	464	465	466	467	468	469	470	471	472	473	474	475	476	477	478	479	480	481	482	483	484	485	486	487	488	489	490	491	492	493	494	495	496	497	498	499	500	501	502	503	504	505	506	507	508	509	510	511	512	513	514	515	516	517	518	519	520	521	522	523	524	525	526	527	528	529	530	531	532	533	534	535	536	537	538	539	540	541	542	543	544	545	546	547	548	549	550	551	552	553	554	555	556	557	558	559	560	561	562	563	564	565	566	567	568	569	570	571	572	573	574	575	576	577	578	579	580	581	582	583	584	585	586	587	588	589	590	591	592	593	594	595	596	597	598	599	600	601	602	603	604	605	606	607	608	609	610	611	612	613	614	615	616	617	618	619	620	621	622	623	624	625	626	627	628	629	630	631	632	633	634	635	636	637	638	639	640	641	642	643	644	645	646	647	648	649	650	651	652	653	654	655	656	657	658	659	660	661	662	663	664	665	666	667	668	669	670	671	672	673	674	675	676	677	678	679	680	681	682	683	684	685	686	687	688	689	690	691	692	693	694	695	696	697	698	699	700	701	702	703	704	705	706	707	708	709	710	711	712	713	714	715	716	717	718	719	720	721	722	723	724	725	726	727	728	729	730	731	732	733	734	735	736	737	738	739	740	741	742	743	744	745	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	761	762	763	764	765	766	767	768	769	770	771	772	773	774	775	776	777	778	779	780	781	782	783	784	785	786	787	788	789	790	791	792	793	794	795	796	797	798	799	800	801	802	803	804	805	806	807	808	809	810	811	812	813	814	815	816	817	818	819	820	821	822	823	824	825	826	827	828	829	830	831	832	833	834	835	836	837	838	839	840	841	842	843	844	845	846	847	848	849	850	851	852	853	854	855	856	857	858	859	860	861	862	863	864	865	866	867	868	869	870	871	872	873	874	875	876	877	878	879	880	881	882	883	884	885	886	887	888	889	890	891	892	893	894	895	896	897	898	899	900	901	902	903	904	905	906	907	908	909	910	911	912	913	914	915	916	917	918	919	920	921	922	923	924	925	926	927	928	929	930	931	932	933	934	935	936	937	938	939	940	941	942	943	944	945	946	947	948	949	950	951	952	953	954	955	956	957	958	959	960	961	962	963	964	965	966	967	968	969	970	971	972	973	974	975	976	977	978	979	980	981	982	983	984	985	986	987	988	989	990	991	992	993	994	995	996	997	998	999	1000	1001	1002	1003	1004	1005	1006	1007	1008	1009	1010	1011	1012	1013	1014	1015	1016	1017	1018	1019	1020	1021	1022	1023	1024	1025	1026	1027	1028	1029	1030	1031	1032	1033	1034	1035	1036	1037	1038	1039	1040	1041	1042	1043	1044	1045	1046	1047	1048	1049	1050	1051	1052	1053	1054	1055	1056	1057	1058	1059	1060	1061	1062	1063	1064	1065	1066	1067	1068	1069	1070	1071	1072	1073	1074	1075	1076	1077	1078	1079	1080	1081	1082	1083	1084	1085	1086	1087	1088	1089	1090	1091	1092	1093	1094	1095	1096	1097	1098	1099	1100	1101	1102	1103	1104	1105	1106	1107	1108	1109	1110	1111	1112	1113	1114	1115	1116	1117	1118	1119	1120	1121	1122	1123	1124	1125	1126	1127	1128	1129	1130	1131	1132	1133	1134	1135	1136	1137	1138	1139	1140	1141	1142	1143	1144	1145	1146	1147	1148	1149	1150	1151	1152	1153	1154	1155	1156	1157	1158	1159	1160	1161	1162	1163	1164	1165	1166	1167	1168	1169	1170	1171	1172	1173	1174	1175	1176	1177	1178	1179	1180	1181	1182	1183	1184	1185	1186	1187	1188	1189	1190	1191	1192	1193	1194	1195	1196	1197	1198	1199	1200	1201	1202	1203	1204	1205	1206	1207	1208	1209	1210	1211	1212	1213	1214	1215	1216	1217	1218	1219	1220	1221	1222	1223	1224	1225	1226	1227	1228	1229	1230	1231	1232	1233	1234	1235	1236	1237	1238	1239	1240	1241	1242	1243	1244	1245	1246	1247	1248	1249	1250	1251	1252	1253	1254	1255	1256	1257	1258	1259	1260	1261	1262	1263	1264	1265	1266	1267	1268	1269	1270	1271	1272	1273	1274	1275	1276	1277	1278	1279	1280	1281	1282	1283	1284	1285	1286	1287	1288	1289	1290	1291	1292	1293	1294	1295	1296	1297	1298	1299	1300	1301	1302	1303	1304	1305	1306	1307	1308	1309	1310	1311	1312	1313	1314	1315	1316	1317	1318	1319	1320	1321	1322	1323	1324	1325	1326	1327	1328	1329	1330	1331	1332	1333	1334	1335	1336	1337	1338	1339	1340	1341	1342	1343	1344	1345	1346	1347	1348	1349	1350	1351	1352	1353	1354	1355	1356	1357	1358	1359	1360	1361	1362	1363	1364	1365	1366	1367	1368	1369	1370	1371	1372	1373	1374	1375	1376	1377	1378	1379	1380	1381	1382	1383	1384	1385	1386	1387	1388	1389	1390	1391	1392	1393	1394	1395	1396	1397	1398	1399	1400	1401	1402	1403	1404	1405	1406	1407	1408	1409	1410	1411	1412	1413	1414	1415

Studiengänge (Schwerpunkte)	Ist		Soll		
	2008	2009 *)	2010	2011	2012
1	2	3	4	5	6
Bachelor Business Administration	138	172	209	242	240
Bachelor Betriebswirtschaftslehre	-	49	120	180	180
Master Industrial Management	6	17	30	50	55
Bachelor Business Information Management	60	77	87	99	106
Bachelor Chemical Engineering	142	159	180	182	163
Bachelor Biopharmaceutical Science	-	25	40	60	80
Master Industrial Chemistry	-	-	-	15	30
Insgesamt	346	499	666	828	854

*) Stand 18.12.2009

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Fachbereiche / Organisationseinheiten	Professoren			Lehrbeauftragte/ Dozenten			Wissenschaftliche Mitarbeiter			Sonstige Mitarbeiter			Insgesamt						
	Ist	Soll		Ist	Soll		Ist	Soll		Ist	Soll		Ist	Soll					
		2008	2009		2010	2011		2012	2008		2009	2010		2011	2012	2008	2009	2010	2011
	2			3			4			5			6						
Betriebswirtschaftslehre	2,1	4,1	4,1	5,1	6,1	0,8	2,4	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,9	7,5	8,1	9,9	11,4	
Wirtschaftsinformatik	1,5	1,5	2,0	2,0	2,0	0,5	1,1	0,8	0,9	1,0	-	-	-	2,0	2,6	2,8	2,9	3,0	
Chemieingenieurwesen	2,3	3,3	4,3	4,3	4,3	1,6	1,9	3,1	3,6	4,0	-	-	1,0	1,0	3,9	5,2	8,4	9,3	
Hochschulverwaltung einschl. Marketing	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4,0	4,6	5,1	5,6	5,6	
Leitung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	
Insgesamt	5,9	8,9	10,4	11,4	12,4	2,9	5,4	5,9	7,3	8,3	-	1,0	3,0	3,0	14,3	21,4	25,9	28,8	30,8

*) Die Hochschule hat 2008 wissenschaftliche Mitarbeiter auf freiberuflicher Basis beschäftigt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Positionen	Angaben in Tsd. Euro (gerundet)				
	Studienjahr - hier Geschäftsjahre 2004 bis 2008 ¹⁾ -				
	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009
1	2	3	4	5	6
Einnahmen					
Studiengebühren	378	556	665	733	994
Einnahmen aus Seminarbetrieb	0	0	6	6	1
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	0	0	0	0	0
Stiftungsprofessuren	0	0	0	0	0
Einnahmen aus Stiftungserlösen	0	0	0	0	0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:					
- Land	0	0	0	0	0
- Kommune	0	0	0	0	0
Drittmittel	0	0	0	0	0
Sonstige Einnahmen:					
- Einnahmen aus Beratungsprojekten	0	35	65	122	273
- Durchgereichte Rechnungen	0	0	0	0	7
Gesamteinnahmen	378	591	736	861	1.275
Ausgaben					
Personalausgaben:	335	399	420	495	618
- Professuren	138	196	201	227	307
- wissenschaftliches Personal ²⁾	30	28	35	75	67
- sonstiges Personal	167	175	184	193	244
Lehraufträge	72	195	216	205	247
Investitionen	0	0	0	0	0
Sachausgaben:	111	217	213	208	204
Kommunikation u. Werbung	34	125	113	100	76
Räume einschl. Laboratorien	30	47	55	57	70
IT-Betreuung	47	45	45	51	58
Sonstige betriebliche Ausgaben	126	131	162	166	203
Gesamtausgaben	644	942	1.011	1.074	1.272
Überschuss / Defizit	-266	-351	-275	-213	3

1) Die Einnahmen aus Studiengebühren beziehen sich auf das Geschäftsjahr/Kalenderjahr, nicht das Studienjahr. Einige Studierende aus dem Startjahrgang 2003 wurden von den Studiengebühren befreit. Die Studiengebühren wurden im Laufe der Zeit geändert.

Kalenderjahr	Einnahmen	zahlende Studierende im WS
2004	378.000	60
2005	556.000	103
2006	665.000	154
2007	733.000	201
2008	994.000	335

2) 2004 bis 2006 wurde ein Dipl. Informatiker als wiss. MA beschäftigt; 2007 bis 2009 wurden wiss. MA freiberuflich beschäftigt; ab WS 2009/2010 ist eine wiss. MA angestellt.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Positionen	Angaben in Tsd. Euro (gerundet)			
	Studienjahr - hier Geschäftsjahr -			
	2009/2010	2010/2011	2011/2012	2012/2013
1	2	3	4	5
Einnahmen				
Studiengebühren	1.581	2.376	3.283	3.843
Einnahmen aus Seminarbetrieb	0	0	0	0
Einnahmen aus Sponsoring und Spenden	0	0	0	0
Stiftungsprofessuren	0	0	0	0
Einnahmen aus Stiftungserlösen	0	0	0	0
Einnahmen aus öffentlichen Mitteln:				
- Land	0	0	0	0
- Kommune	0	0	0	0
Drittmittel	0	0	0	0
Sonstige Einnahmen:				
- Einnahmen aus Beratungsprojekten	108	163	110	120
Gesamteinnahmen	1.689	2.539	3.393	3.963
Ausgaben				
Personalausgaben:	750	1.223	1.498	1.573
- Professuren	433	773	863	938
- wissenschaftliches Personal	65	150	180	180
- sonstiges Personal	252	300	455	455
Lehraufträge	352	390	476	580
Investitionen	0	0	0	0
Sachausgaben:	280	390	684	851
Kommunikation u. Werbung	93	100	150	222
Räume einschl. Laboratorien	130	220	400	481
IT-Betreuung	57	70	134	148
Sonstige betriebliche Ausgaben	243	302	475	669
Gesamtausgaben	1.625	2.305	3.133	3.673
Überschuss / Defizit	64	234	260	290

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule